

■ Traditionelles Anlassen der Motorräder ■
„Gott und Motorrad – das passt“



▲ Tausende kamen zum Anlassen.

Das Wetter meinte es gut mit den Motorradfahrern: Bei sommerlichen Temperaturen und viel Sonnenschein folgten rund 20.000 Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer aus Hessen und den angrenzenden Regionen der Einladung zum „Anlassen“. Die altehrwürdige Bergkirche und alle Straßen und Plätze des kleinen Ortes in Niedergründau verwandelten sich für einige Stunden in einen Wallfahrtsort mit besonderer Atmosphäre. Es herrschte Ausnahmezustand, der von den Bürgern wegen der friedlichen Zusammenkunft aber auch gerne gesehen wird.

Bereits am frühen Morgen rollten die ersten Biker an. Bis zum Gottesdienst waren weiträumig alle Straßen „zu“. 20.000 Menschen in Lederkluft bestimmten das Bild rund um die Kirche. In seiner Predigt zum Thema „David und Goliath“ warb Bikerpfarrer „Rupi“ Müller-Schiemann, der Motorradfahrerseelsorger der beiden evangelischen Landeskirchen im Bundesland Hessen, für rücksichtsvollen Umgang der Verkehrsteilnehmer miteinander. „Das Gesetz des Stärkeren hat im Straßenverkehr nichts zu suchen – Rücksichtnahme und gegenseitiges Verständnis sind oberstes Gebot“.

Dennoch sind leider seit Anfang des Jahres in Hessen bereits 16 Motorradfahrer bei Unfällen ums Leben gekommen. Der Gottesdienst endete mit der Segnung der Biker. Der Gottesdienst

und der anschließende Motorrad-Korso nach Geinhausen gelten als Höhepunkt des Treffens.

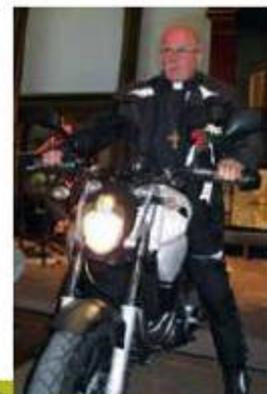
Das 20.000-fache satte Motorengeräusch und die besondere Atmosphäre lebten dann anschließend auf dem Festplatz in Geinhausen wieder auf. Auf der großen Bühne überraschte die junge Band „Krautheads“ mit Sounds für jeden Geschmack. Schnell entstand auch hier die „Gänsehaut“-Atmosphäre für jeden Motorrad-Fan. Eine Vielzahl von Infoständen verschiedener Organisationen und Einrichtungen sowie eine Präsentation der neuesten Motorräder wurden dann noch von den großen Info-Zeiten des ADAC Hessen-Thüringen übertagt. Motorrad-Tourenkarten, Freizeitbroschüren und Infos zum ADAC-Fahrsicherheits-Training waren gefragt wie noch nie.

Seit 15 Jahren arbeitet der ADAC Hessen-Thüringen aktiv im Rahmenprogramm von „Anlassen“ mit. So wurde eine Podiumsdiskussion zum Thema „Tagfahrlicht“ von ADAC-Moderator Uwe Reitz geleitet. „Die Beleuchtung ist ein wesentlicher Beitrag zur Verkehrssicherheit der Motorräder“, gab Andreas Golombowski vom VCM (Verband Christlicher Motorradfahrer) zu bedenken. 72 Prozent der Motorradunfälle werden von anderen Verkehrsteilnehmern verursacht, das Übersehen stellt dabei den häufigsten Unfallgrund dar. „Wir sind gespannt, wie sich die Unfallzahlen entwickeln, wenn sich das Tag-

fahrlicht für alle Fahrzeuge durchsetzt.“

Die Risiken im Falle eines Sturzes von Motorradfahrern zu minimieren, hat sich eine Organisation als Aufgabe gestellt, die MEHRSi heißt. Im gesamten Bundesgebiet setzt sich MEHRSi in Zusammenarbeit mit Straßenbauämtern und Behörden und anderen Partnern für einen motorradfahrerfreundlichen Unterfahrschutz an bereits bestehenden Leitplankensystemen ein. Dank dieser Systeme können stürzende Fahrer nicht mehr unter die Leitplanke rutschen. Schwere Verletzungen durch die Leitplanke oder Stützpfosten werden somit weitgehend vermieden.

Der ADAC und der VCM begrüßten auch einen Infostand von MEHRSi auf dem Festplatz in Geinhausen. Erich Spieker, Vorstandsmitglied des ADAC Hessen-Thüringen, begrüßte auf der ADAC-Bühne den neuen Bürgermeister von Geinhausen, Torsten Stolz, der es sich nicht nehmen ließ, diese Großveranstaltung zu besuchen.



▶ Motorradfahrer „Rupi“ Müller-Schiemann kam mit dem Bike in die Kirche.



▲ „Born to be wild“ – aber die meisten Motorradfahrer sind zahme Lämmer statt schwarze Schafe. Fotos: Peter Hax